

Chronik des Musikvereins Kobern e.V.

Die Gründung eines Vereins ist oft ein Wagnis, da man Erfolg und Fortbestand weder voraussehen noch berechnen kann. Schwierig und problematisch wird sie mitunter dann, wenn von den Mitgliedern finanzielle Opfer gebracht werden müssen, wie dies in der Aufbauphase des Musikvereins der Fall war.

Aus den Gründungsstatuten geht hervor, dass der einzelne Musiker sich sein Instrument selbst finanzieren musste. Darüber hinaus hatte er eine Aufnahmegebühr von 16,- RM (Reichsmark) und einen monatlichen Mitgliedsbeitrag zu entrichten, damit Noten gekauft werden konnten. Angesichts dieser Kosten und der schlechten wirtschaftlichen Situation in den Dreißiger Jahren muss man heute noch Achtung vor den Gründern des Koberner Musikvereins haben, die ihn vor mehr als 70 Jahren aus der Taufe gehoben und ihm all die Jahre hindurch, trotz mancherlei Fährnissen die Treue gehalten haben. Es waren eben Idealisten, wie sie ein Verein zur Sicherung und Erhaltung seiner Existenz nun einmal haben muss.

Initiator der Vereinsgründung war der Landwirt und Fuhrunternehmer Peter Rieser. Obwohl er keine musikalische Ausbildung genossen hatte, übernahm er die Leitung und Schulung der Mitglieder. Als Gründer im Jahre 1927 nennt die Chronik: Matthias Brohl, Josef Dany, Anton Görger, Hans Gries, Hubert Hannes, Severin Kröter, Wilhelm Laux, Josef Meid, Max Richard, Peter Rieser und Matthias Schmidt.

Die Proben fanden meistens sonntags, in den Wintermonaten auch an Abenden während der Woche statt. Die Mitgliederzahl stieg und mit dem Eifer wuchs auch der Erfolg. Peter Rieser gab 1932 seine Vereinstätigkeit auf. Zum Vorsitzenden wurde Severin Kröter gewählt. Das Dirigentenamt wurde dem Bahnhofsvorsteher i.R. Franz Grohe übertragen, der während seiner langjährigen Militärzeit Stabstrompeter war und daher die erforderliche Eignung zum Dirigenten besaß. Unter seiner sicheren Stabführung steigerten sich die Leistungen des Musikvereins und das Auftreten in der Öffentlichkeit war erfolgreich. Im Jahre 1939 sah sich Franz Grohe wegen zunehmender Krankheit genötigt, sein Amt niederzulegen. Als man den verehrten Dirigenten am 14. Februar 1941 zur letzten Ruhe bettete, spielte ihm eine kleine, wackere Schar Musiker wehmutsvoll das Trauerlied „Ich hatt' einen Kameraden“.

Sein Nachfolger wurde bereits im Juni 1939 der Reichsbahn-Obersekretär und Trompeter Martin Rieder. Zielstrebig und energisch brachte er Leben und Schwung in den Verein, denn er verstand es auch, bei den Mitgliedern die Freude und Begeisterung am Musizieren zu steigern. Seine erfolgreiche Arbeit wurde durch den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges jedoch jäh unterbrochen. Martin Rieder wurde im Mai 1942 als Bahnbeamter zum lothringischen Grenzbahnhof Fentsch abkommandiert und viele Mitglieder erhielten ihre Einberufung zur Wehrmacht. Um der Gefahr zu begegnen, zwangsweise in eine SA-Kapelle umfunktioniert zu werden, ruhten die Vereinsgeschäfte. Zwei Mitglieder, Heinrich Rieder und Wilhelm Laux kehrten nicht mehr aus diesem sinnlosen Krieg zurück. Der langjährige Vorsitzende Severin Kröter war 1947 verstorben. Diesen Toten galt eine musikalische Feierstunde am 18. Februar 1951 am Ehrenmal für die Gefallenen der beiden Weltkriege.

Zu Beginn des Jahres 1951 gingen die verbliebenen Mitglieder – einige konnten wegen Invalidität nicht mehr aktiv mitwirken – daran, den Musikverein neu

aufzubauen. Zu ihrer großen Freude konnte Martin Rieder das Dirigentenamt wieder übernehmen. In der Mitgliederversammlung am 16. September 1952 wurde Josef Gilberg zum Vorsitzenden gewählt. Zehn Aktive zählte der neu belebte Verein, und die Zahl nahm erfreulicherweise rasch zu. Martin Rieder konnte sich nach seiner Pensionierung im August 1951 nun stärker dem Verein widmen.

Im August 1953 wurde es dem Musikverein durch den Bürgermeister Matthias Scherer gestattet, seine Proben in einem Klassenraum der Volksschule abzuhalten. Das war ein Vorteil. Die Übungsstunden wurden meistens vollzählig besucht, die Leistungen stiegen, und das Mitwirken bei öffentlichen Veranstaltungen wurde dankbar empfunden und begrüßt. Zum großen Bedauern aller Musiker musste Martin Rieder das Dirigentenamt im Mai des Jahres 1954 niederlegen, da er aus Gesundheitsgründen gezwungen war, in seine Heimat Darscheid in der Eifel zu ziehen (er starb dort 1968). Bei der Abschiedsfeier wurde er zum Dank für sein erfolgreiches Wirken zum Ehren-Dirigenten des Musikvereins ernannt.

Sein Nachfolger wurde der Postbeamte Werner Salow, der sich eifrig mühte und einsetzte, so dass der Verein unter seiner Stabführung weiter gute Fortschritte machte und bei Festlichkeiten in der Gemeinde und in anderen Orten erfolgreich auftreten und mitwirken konnte. Die Chronik berichtet, dass im Jahre 1955 gespielt wurde: bei Musik-, Wein- und Schützenfesten, an Kirmes und Karneval, Martinszügen und Goldene Hochzeiten, Konzerte und Prozessionen, Totenehrungen und Beerdigungen. Dass bei heiteren Festlichkeiten und Anlässen die trockenen Lippen angefeuchtet und die Kehlen erfrischt werden mussten, ist selbstverständlich. Manchmal auch etwas arg. So verrät die Chronik: „Nach Ehrung des Jubelpaares Reck zur Goldenen Hochzeit mit einem Ständchen war man im Gasthaus Fischer vereint. Am nächsten Tag musste ein neues Trommelfell gekauft werden, weil das alte auf dem Nachhauseweg in die Brüche ging.“

Auf der Mitgliederversammlung vom 18. Januar 1957 wurde Josef Brohl zum neuen Vorsitzenden gewählt. Am 01. Mai 1957 veranstaltete der Musikverein zum erstenmal ein Musikfest in Kobern. Acht Vereine aus der näheren Umgebung und die Kolpingkapelle Kirchhellen/Westfalen wirkten im Festzug und am Festkommers mit.

Der Musikverein geriet in eine Krise, als der Dirigent Werner Salow im Jahre 1959 aus beruflichen Gründen nach Koblenz zog. Da sich kein neuer Dirigent fand, schwand das Interesse vieler Mitglieder und nach und nach traten mehrere aus. Es erging dem Verein wie einem Weinstock, der, falls er nicht gepflegt und gedüngt wird, zurückgeht, sich entblättert und kaum Blüten und Früchte bringt, doch, weil er zäh ist und tiefgründige Wurzeln hat, nicht so rasch ausstirbt und sich wieder erholt, wenn er ordentlich behandelt wird. Einige Mitglieder hielten allen Hemmnissen und Schwierigkeiten zum Trotz unentwegt in echter Gemeinschaft zusammen und bewahrten den Verein vor der drohenden Auflösung. Größere Veranstaltungen waren zwar nicht mehr möglich, doch war es dem Verein eine Ehrensache, bei der Fronleichnamprozession, am Weißen Sonntag, Volkstrauertag, Wein- und Burgenfest, Martinsabend und Karneval zu spielen. Zivil- und Kirchengemeinde waren ihm dafür sehr dankbar.

Retter in der Not waren dann im Jahre 1965 zwei ideal gesinnte Musikfreunde, Bürgermeister Franz Dötsch und Oberlehrer Hermann Rohowsky. Ihnen ist es vor allem zu verdanken, dass der Verein aus diesem Dilemma herausfand. Franz Dötsch

sorgte für die finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde. Diese Geldmittel, die Spenden wohlwollender Bürger und die finanziellen Anstrengungen der Mitglieder ermöglichten die erforderliche Anschaffung neuer Instrumente. Hermann Rohowsky übernahm, obwohl schon als Chorleiter des Kirchenchores in seiner Freizeit stark beansprucht, auf Bitten der Mitglieder und der Gemeindeverwaltung das Amt des Dirigenten. Neues Leben erblühte aus den Ruinen. Unter der Leitung Hermann Rohowskys konnte der Verein an die Leistungen früherer Jahre anknüpfen und sich musikalisch immer mehr steigern. Aus der Zeit vor 1960 gehören die Brüder Toni und Gerd Sauerborn bis heute nach über vierzig Jahren immer noch aktiv dem Verein an.

Die Zahl der Aktiven nahm mit der musikalischen Betreuung durch Hermann Rohowsky erfreulicherweise wieder zu. Die meisten von denen, die aus mehr oder weniger berechtigten Gründen im Laufe der vorhergehenden Jahre ausgetreten waren, kamen zurück. Im Jahre 1966 konnte der Schriftführer sieben und im Jahr 1967 sogar zwölf Neuaufnahmen verzeichnen. Unter den Vereinsmitgliedern waren nun sehr viele Jugendliche. Damit war der Grundstock gelegt für den Musikverein, wie er sich heute darstellt. Am 29. und 30. April 1967 konnte der Verein deshalb auch stolz sein 40-jähriges Bestehen feiern.

Auf der Mitgliederversammlung am 15. Januar 1972 wurde Siegfried Zimmer zum neuen Vorsitzenden gewählt. Die folgenden Jahre waren geprägt vom stetigen Ausbau des Klangkörpers und der unermüdlichen Arbeit mit der Jugend. War man in früheren Jahren noch darauf angewiesen, den Nachwuchs so gut wie möglich selbst auszubilden, so konnte ab Sommer 1974 von der in Kobern-Gondorf errichteten Zweigstelle der Kreismusikschule Gebrauch gemacht werden. Dort lernen die Musikschüler bei wirklichen Fachkräften mit zum Teil beachtlichen Erfolgen.

Nach 13-jähriger Tätigkeit legte der hochgeschätzte Dirigent Hermann Rohowsky im Jahre 1978 den Dirigentenstab nieder. Nach Erreichen des Pensionsalters wollte er sich nur noch der Betreuung des Kirchenchores und der noch jungen Kreismusikschule in Kobern-Gondorf widmen. Hermann Rohowsky, der in einer kleinen Feierstunde zum Ehren-Dirigenten des Vereins ernannt wurde, hatte sich aber bereits mit dem Vorstand nach einem geeigneten Nachfolger umgesehen. Erwin Schuhen, Trompeter beim Heeresmusikkorps 5 in Koblenz und Ausbilder der Blechbläserklasse an der Kreismusikschule, wurde neuer Dirigent. Mit seiner harten und kompromisslosen Arbeit wurde ein neues Kapitel im Vereinsleben aufgeschlagen. Er verlangte viel von seinen Musikern und der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Nach Fertigstellung der Schlossberghalle begann der Musikverein im Jahre 1985 mit seinen jährlichen Frühlingskonzerten. Diese Konzerte sind heute Höhepunkte im Kulturleben der Gemeinde Kobern-Gondorf.

Die fruchtbare Arbeit mit Erwin Schuhen dauerte bis zum Jahre 1991. Nach seiner Pensionierung wollte er mehr im Siegerland (seiner ursprünglichen Heimat) tätig sein. Seit dem 01. Oktober 1991 ist Patrick Dreier aus Köln unser Dirigent. Obwohl noch recht jung an Jahren ist er kein Neuling im Musikgeschäft. In einem badischen Musikverein groß geworden, studierte er in Freiburg und Köln Musik mit Hauptfach Trompete. Zusätzlich legte er die Prüfung als Orchester-Dirigent ab. Mit seiner direkten und unkomplizierten Art kommt er besonders gut mit der Jugend zurecht.

Doch nicht nur beim Dirigenten sondern auch im Vorstand kam es zu einem Generationswechsel. Christian Kröber löste, damals erst 25 Jahre alt, am 02.

Februar 1996 Siegfried Zimmer als Vorsitzenden ab. Siegfried Zimmer wurde für seine großen Verdienste um den Aufbau des Musikvereins und die Ausbildung des Nachwuchses zum ersten Ehren-Vorsitzenden des Vereins ernannt. Mit einem jungen Dirigenten, einem jungen Vorsitzenden und vielen jugendlichen Mitgliedern kann der Musikverein hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Unter der Leitung von Patrick Dreier entwickelte sich der Musikverein Kobern dann von einem „herkömmlichen“ Musikverein zu einem Blasorchester, das sich in allen Stilrichtungen der Musik zu Hause fühlt. Patrick Dreier entwickelte sich zu einem Glücksgriff des Vereins und trägt auch heute noch die Verantwortung für die musikalische Qualität. In seiner unnachahmlichen lockeren aber bestimmten Art gelingt es ihm immer wieder die „alten“ Musiker für die neue Musik und die jungen Musiker für die alte Musik zu begeistern und das bestmögliche aus ihnen herauszukitzeln. Die alljährlichen Frühlingskonzerte, in denen auch vermehrt mit namhaften internationalen Künstlern gemeinsam musiziert wurde, bilden den Höhepunkt jedes Vereinsjahres und stellen für alle Beteiligten Jahr für Jahr eine große Herausforderung dar.

Im Jahr 2002 konnte der Musikverein Kobern stolz sein 75jähriges Jubiläum feiern und war mit einem großen Fest ein ganzes Wochenende lang Ausrichter des Kreismusikfestes 2002. An 3 Tagen feierten insgesamt 28 befreundete Musikvereine gemeinsam mit uns dieses großartige Jubiläum.

Seit 2006 hat der Musikverein Kobern, ebenfalls unter der Leitung von Patrick Dreier, ein Ausbildungsorchester gegründet, dem sich vermehrt Jugendliche anschließen und erste Orchestererfahrung sammeln. So erfährt auch die Jugendabteilung wieder einen größeren Zulauf von jungen Musikern. Trotzdem bleibt es auch für den Musikverein Kobern eine wichtige Aufgabe, junge Menschen für unser schönes Hobby zu begeistern, was sich nicht immer einfach darstellt. Hier ist weiteres Engagement des Vereins gefragt um weiterhin die Zukunft des Musikvereins Kobern zu sichern. 2007 wird der aktive Musiker und Tubist Toni Sauerborn zum Dank für seine 50jährige Mitgliedschaft und sein stetiges Engagement für den Verein zum Ehrenmitglied des Musikverein Kobern ernannt und erhält gleichzeitig die Landesverdienstmedaille des Landesmusikverbands Rheinland-Pfalz.

Im Jahr 2008 entschließt sich Christian Kröber, der zwischenzeitlich in einen 25 Km entfernten Ort umgezogen ist, sein Amt als 1. Vorsitzender abzugeben. Auch diese Herausforderung meistert der Musikverein Kobern und es gelingt sofort einen neuen Vorstand zu bestellen, der die weiteren Geschicke des Vereins lenken soll. Ein Novum hierbei: Erstmals steht mit Iris Brohl eine Frau dem Musikverein Kobern vor. Als sehr aktive und engagierte Musikerin und langjähriges Vorstandsmitglied (Notenwart) hat sie sich über die Jahre hinweg das Rüstzeug für diese Funktion erworben und wird sicherlich neue Akzente in der Vereinsarbeit setzen und gemeinsam mit dem Dirigenten Patrick Dreier zukunftsfest machen. Dabei steht ihr weiterhin der zum 2. Vorsitzenden gewählte Christian Kröber und der restliche Vorstand zur Seite.

Im Jahr 2009 wird der aktive Musiker und Tenorhornist Gerd Sauerborn zum Dank für seine 50jährige Mitgliedschaft und sein Wirken (jahrzehntelanges Vorstandsmitglied als 1. Kassierer) zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt und

erhält gleichzeitig die Landesverdienstmedaille des Landesmusikverbandes Rheinland-Pfalz.

Der Vorstand seit 2008 stellt sich wie folgt dar:

- 1. Vorsitzende: Iris Brohl
- 2. Vorsitzender: Christian Kröber
- 1. Kassierer: Willi Brohl
- Schriftführer: Michael Hilgert
- Zeugwart: Daniel Meurer
- Notenwarte: Elke Meurer, Jutta Wendling
- Jugendleiter: Johannes Leßlich, Lena Homburg, Michael Grieß, Henry Anders